

Erfahrungsbericht aus dem Wintersemester 2019/2020

Erasmus in Norwegen

an der „Oslo Metropolitan University“

Vorbereitung

Bevor ich mich dazu entschloß das Erasmus – Programm wahrzunehmen, besuchte ich eine Informationsveranstaltung an der Universität Bremen über dieses Angebot. Ich hörte bereits viel über das Stipendium, weil einige Freunde die Erfahrung im Ausland zu studieren bereits machten. Dennoch war es hilfreich bei der offenen Veranstaltung einen Überblick zu erhalten und die Eckdaten sowie Ansprechpartner*Innen zu erfahren.

Es ist es wichtig zu wissen über welchen Fachbereich im Ausland studiert werden möchte. Wenn dies klar ist, können bei Fragen die jeweiligen zuständigen Fachbereichsleiter*Innen weiterhelfen. Zuvor kann jedoch auf der gut strukturierten Internetseite der Universität Bremen „Im Ausland studieren – Erasmus Programm“ ersichtlich werden, welche Universitäten überhaupt mit der Universität Bremen kooperieren, falls das Land oder die Stadt vordergründig bei der Wahl ist.

Wenn man sich in der Regelstudienzeit befindet, besteht die Möglichkeit Auslands-BAföG zu beantragen. Das Auslands-Bafög unterscheidet sich von dem gewohnten BAföG, da es davon abhängt, wo im Ausland studiert wird. Zuständig für die Förderung des Auslandsaufenthaltes in Norwegen ist das Studentenwerk Schleswig-Holstein. Der Antrag muss ungefähr sechs Monate im Voraus bei dem zuständigen BAföG-Amt beantragt werden.

Formalitäten im Gastland

Wenn der Aufenthalt länger als sechs Monate in Norwegen beträgt, muss ein Visum beantragt werden. Beläuft es sich auf ein Auslandssemester ist die Registrierung bei der norwegischen Polizei notwendig. Jenes wird auf der Informationsveranstaltung in der Gastuniversität mitgeteilt. Die Registrierung erfolgt online und muss im Anschluss ausgedruckt und unterschrieben bei der Gastuniversität abgegeben werden. An meiner Gastuniversität gab es in dem Gebäude P52 eine Rezeption, die für den Fachbereich Erziehungswissenschaften zuständig war. Ein norwegisches Bankkonto ist nicht notwendig bei einem Aufenthalt von sechs Monaten. Ratsam ist es, über eine Kreditkarte zu verfügen. Die Girokontokarte funktioniert auch in den meisten Fällen, dennoch ist eine Kreditkarte empfehlenswert. Der Betrag für mein Zimmer im Studentenwohnheim konnte nur von meiner Kreditkarte abgezogen werden. Sollte der Aufenthalt verlängert werden, ist eine erneute Meldung bei der Polizei verpflichtend und die damit einhergehende Anlegung einer norwegischen ID.

Allgemeine Informationen zur Partneruniversität

Die Lage der Oslo Metropolitan University ist recht zentral. Mit der Straßenbahn (Tram) 17 und 18 ist der Hauptbahnhof in 10 Minuten zu erreichen. Zu dem Bezirk Aker Brygge, sowie der Hafenspazierweg von Oslo werden 15-20 Minuten Fußweg benötigt. Um den Campus herum sind einige Supermärkte sowie andere Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.

Auf dem Universitätsgelände befinden sich einige Gebäude, die alle fußläufig zu erreichen sind. In vielen Gebäuden besteht die Möglichkeit eine Cafeteria ausfindig zu machen. Die Angebote hinsichtlich des Essens und Trinkens sind umfangreich. Warmes Essen ist jedoch relativ teuer. Insgesamt betrachtet ist die Universität gut ausgestattet und relativ modern. Es gibt viele Lernräume für Studierende, die gemietet werden können. Abgesehen von dem Angebot, gibt es weitere Möglichkeiten einen Platz zum Arbeiten in der Gruppe, sowie individuell zu finden.

Das Campusleben ist belebt. Oft gab es Promotion, kleine Events mit unterschiedlichen Ständen oder selbst organisierte Essenstände, die manchmal sogar gratis waren.

Außerdem verfügen alle Studierenden über eine StudentCard, die mit dem Namen, einem Foto und der Matrikelnummer versehen sind und mit der sie Zugang zu allen Räumen haben. Zusätzlich wird die Nutzung des Kopierers und Druckers über diese Karte ermöglicht, dabei sind die ersten 40 Kopien gratis. Die Einrichtung der StudentCard erfolgt in der Universität und das Foto wird auch direkt vor Ort geschossen. Zudem wird der Personalausweis benötigt.

Alle wichtigen Informationen werden in der Orientierungswoche mitgeteilt, daher würde ich es wärmstens empfehlen diese Woche wahrzunehmen. Diese findet eine Woche vor der Vorlesungszeit an. Zu dieser Orientierungswoche sind alle Erasmus Studierenden an der Universität eingeladen, was eine schöne Möglichkeit bietet Kontakte außerhalb des eigenen Studienbereichs zu knüpfen. Alle Erasmus Studierenden wurden in kleine Gruppen aufgeteilt mit zwei „Study Buddys“, die uns während der Orientierungswoche bei den Aktivitäten betreuten. Sie waren unsere Ansprechpartner*innen sowohl für universitäre Angelegenheiten, als auch für private und kulturelle Tipps offen und dazu überaus freundlich.

Unter anderem werden wichtige Ansprechpartner, sowie Freizeitangebote an der Universität vorgestellt. An der Rezeption gibt es Flyer für Veranstaltungen im Semesterüberblick.

Kurswahl und Kursangebot

Ich habe mich über den Fachbereich 12 Erziehungswissenschaften an der Oslo Metropolitan University beworben. Es ergaben sich drei Kurse für International Students, die gewählt werden konnten. Diesen konnte auf der Internetseite der Universität im Vorlesungsverzeichnis nachgeschaut werden sowie die Freischaltung für die Anmeldung des Kurses. Das Vorlesungsverzeichnis ist unter der Rubrik „International Students“ zu finden.

Nachdem die Zulassung an der Gastuniversität bestätigt wurde, kontaktieren sie einen mit Emails, in denen beschrieben wird, wie die Anmeldungen und Registrierungen an der Universität erfolgen. Für die drei Kurse muss eine Rangfolge angegeben werden und wenn es viele Bewerber gibt, ist ein Kurswechsel leider schwierig. Ich erhielt mein Zweitwunsch und schickte eine Anfrage, ob ich den Kurs wechseln könnte, doch war dies nicht möglich.

Die Kurse sind Vollzeit-Kurse, das bedeutet, dass die Lehre in der Woche von 8:30 bis ca. 14 Uhr stattfand. Es gab eine feste Klasse mit einem Stundenplan für das gesamte Semester. Den strukturierten Semesterüberblick mit inhaltlichen Schwerpunkten erhielt ich an dem ersten Unitag, was ich als positiv wertete, da die Anforderungen und das, was auf einen zukommt, besprochen wurde.

Neben diesem Pflichtkurs gibt es das Angebot einen Grundsprachkurs in norwegisch zu belegen.

Unterkunft

Wenn die Zulassung an der Gastuniversität erfolgt ist, besteht die Möglichkeit sich bei den Studentenwohnheimen zu bewerben. Ich würde empfehlen, dies danach zeitnah zu tun, um gute Chancen auf eine günstige Unterkunft zu haben. Dafür gibt es ein extra Portal, was sich „SIO“ nennt. Dieses Netzwerk ist für alle Studierenden in Oslo zuständig, vor allem in dem Bereich Wohnen. Es werden viele Auswahlmöglichkeiten im Hinblick auf das Wohnen angeboten (Anzahl der Personen in der Wohngemeinschaft, des Preises, möbliert oder unmöbliert, Einzelapartment und Weiteres).

Ich lebte in dem Studentenwohnheim „Sogn“, was ich sehr empfehlen kann. Es liegt 10-15 Minuten Fußweg von dem wunderschönen See „Songsvann“, der von Wäldern umrahmt ist, entfernt. Direkt neben dem Studentenwohnheim sind Schrebergärten, die wunderschön sind und zu Spaziergängen einladen. Die Lage ist nicht zentral, dennoch ist man mit der Metro in 10 Minuten am Nationaltheater.

Es befindet sich ein „Rema 1000“ auf dem Gelände, welches einer der günstigsten Supermarktketten in Norwegen ist. Nicht weit entfernt von dem Supermarkt ist eine Busaltstelle, wo die Buslinie 25 Stadt ein und auswärts fährt. Die Metro ist 10 Minuten Gehweg entfernt. Auf dem Weg zur Metrostation gibt es weitere Einkaufsmöglichkeiten. Ein weiterer Supermarkt „Kiwi“ befindet sich an der Metrostation, der auch günstig ist.

Ich hatte Glück und zahlte für mein kleines Zimmer (Bett, eingebauter Schrank, Schreibtisch, Stuhl und ein Regal) umgerechnet 370 Euro - Darin war alles inbegriffen. Gemeinschaftsräume für sechs Personen waren - das Bad, ein kleiner separater Raum mit einer Toilette und die Küche von der ein Balkon abging. In meinem Fall war die Küche nicht ausgestattet, wir mussten Teller, Besteck etc. kaufen, doch gibt es Flohmärkte oder das norwegische Ebay „Finn“, wo solche Dinge günstig

ergattert werden können. Nicht weit (ca. 30 Minuten) von dem Studentenwohnheim gibt es auch ein Ikea, der mit dem Bus 25 erreicht werden kann.

Decke und Kissen gibt es auch nicht und müssen selbst mitgebracht oder gekauft werden. Ich nahm meinen Schlafsack mit und kaufte ein Kissen bei Ikea.

Sonstiges

Für den Transport innerhalb der Stadt legte ich mir ein Monatsticket an. Leider war dies nicht von der Universität inbegriffen. Trotzdem gibt es einen Preisnachlass für Studenten. Es ist sinnvoll sich die Tickets digital über eine App zu kaufen, was sehr üblich in Norwegen ist. Die App heißt „#RuterBillett“ und das zugehörige Verkehrsnetz heißt „#RuterReise“.

In meinem Studentenwohnheim gab es nur einen Internetzugang durch meinen selbstmitgebrachten Router. Anderenfalls muss dieser vor Ort gekauft werden, denn Router wurden nicht zur Verfügung gestellt!

Wanderschuhe sowie regenfeste Kleidung sind ratsam, da es viele Möglichkeiten gibt in der Natur zu sein und das Wetter einen nicht davon abhalten sollte.

Nach der Rückkehr

Vor der Rückkehr sollte die „Confirmation of Study Period“ unterzeichnet werden!

Das „Transcript of Records“ wurde mir nachträglich per Post nach Hause geschickt.

Da ich das Erasmus Programm aus persönlichem Interesse wahrgenommen habe, lasse ich mir diese als zusätzliche Leistung im Zeugnis eintragen. Da ich die Credit Points in dem Fachbereich nicht mehr benötige, ist eine Anerkennung in dem Sinne hinfällig.

Fazit

Das Auslandssemester stellte eine Herausforderung für mich dar, besonders im Hinblick auf die Sprache. Ich hatte große Hemmungen Englisch zu sprechen und seit dem Auslandsaufenthalt sind die Hemmungen überwiegend verfallen. Zudem konnte ich mein Englisch verbessern, was mir sowie meinem Umfeld auffiel.

Ich lernte mich in unterschiedlichen Situationen und Settings zurecht zu finden, was ich persönlich als großen Gewinn betrachte und mich in meinem kommenden Beruf immer wieder erwarten wird.

Darüberhinaus erfuhr ich viel Ruhe in der Natur, was mir sehr wichtig war und sich auf meine Persönlichkeit übertrug. Natürlich lernte ich auch einiges im Hinblick auf den Umgang und der Wertschätzung von Natur, was ich später mit in meinen Berufsalltag integrieren möchte.